

Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **7 (1934-1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neu, eigenartig und echt, und der Erzieher wird helfen, dieses wie im sachlichen so auch im persönlichen Sinne jeweils rechte, wahre Wort zu finden.“ — In Nr. 25 und 26 (22. und 29. September) setzt sich Hulliger mit Jakob Huber über seine Schrift auseinander.

Heft 6 der **Schulpraxis** (September) ist wiederum ein umfangreiches Sonderheft geworden, das den Knabenhandarbeiten in ländlichen Schulen gewidmet ist, sich aber in Wirklichkeit an weiteste Kreise der Lehrerschaft wendet, um für eine freiere, kindertümlichere, natürlichere Gestaltung des Knabenhandarbeitens zu werben.

Die **Schweizer Schule** gibt in Nr. 17 (1. September) einen Überblick über die Benediktinerschulen der Schweiz, aus Anlaß der Tausendjahrfeier Einsiedelns. — Nr. 18 (15. September) ist zum Teil der Musikerziehung gewidmet.

Berufsberatung und Berufsbildung (Jahrgang 19, 6/7, Juli) enthält den Jahresbericht des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge für die Zeit vom 30. Juni 1933 bis 1. Juli 1934 und gibt damit einen Begriff von der geleisteten, aber auch von der noch zu leistenden Arbeit.

Die **Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit** (Jahrgang 73, Heft 8, August) erschien als besondere Arbeitsdienstnummer. Eine ganze Reihe erfahrener Praktiker behandeln die einzelnen Fragen. Eine Fülle von Zahlenmaterial wird dargeboten. So wird das Heft zu einer guten Materialsammlung. Heft 9 (September) enthält auf die Jahresversammlung hin die verschiedenen Jahresberichte und Abrechnungen.

Pro Juventute sammelt in Heft 8/9 (September) eine Reihe von Stimmen zum Jugendstrafrecht, um dadurch das Interesse für diese wichtige Frage wach zu halten, das sonst vor den drängenden aktuellen Fragen, die auch immer wieder die Weiterführung der Beratung eines eidgenössischen Strafgesetzbuchentwurfs, der seit 18 Jahren vorliegt, verzögern, ganz verschwinden könnte. Nach einer grundsätzlichen Würdigung des Jugendstrafrechts durch Prof. Hafer-Zürich erfährt der Leser aus der Handhabung in verschiedenen Kantonen allerlei Bemerkenswertes.

Von der **Zeitschrift für Kinderpsychiatrie** erschien das 3. Heft (August), aus dem wir die Veröffentlichung eines Tagebuches über ein geisteskrankes Kind hervorheben, das begonnen wurde, ehe die Geisteskrankheit des Kindes offenbar wurde. Die Bedeutung dieser Publikation liegt darin, daß unser Wissen über Kinder, die früh geisteskrank wurden, sehr minimal ist, und daß es durch dieses Tagebuch eine wesentliche Bereicherung erfährt.

Gesunde Zukunft berücksichtigt in einer Sondernummer (7/8, August) über gesundes Bauen auch den Schulhausbau und zeigt an Bildern und mit kurzen Forderungen, wie man heute Schulen baut und bauen sollte.

Heft 5 der **Blätter für harmonikale Forschung** sucht in sehr konkreter Weise mit dem Proportionsbegriff vertraut zu machen und gibt außerdem Proben aus der Literatur über die Beziehungen des Menschen zur Kunst.

Das Bulletin Trimestriel der **Fédération Internationale des Associations d'Instituteurs** (Nr. 21, Juli) enthält den Bericht über den Prager Kongreß in französischer, englischer, deutscher und spanischer Sprache.

Die **Jugendrotkreuz-Zeitschrift** widmet das Oktoberheft unter dem Titel „Herbst“ wieder einmal der Alkoholbekämpfung. Es ist reichhaltig und schön — wie immer.

Die Lektüre deutscher pädagogischer Zeitschriften bringt immer wieder neue Überraschungen. Mit welcher Unbekümmertheit da die geistigen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte dem Nationalsozialismus gutgeschrieben werden, bleibt einem

auch heute noch unbegreiflich. — Das „Scheidung“ (September)-Heft der **„Deutschen Schule“** feiert den deutschen Fascismus als den Entdecker der Technik; Heft 3 der katholischen **Bildung und Erziehung** spricht von der Überwindung des pädagogischen Individualismus in einer Weise, die sich nicht anzuerkennen bemüht, daß gerade die letzten 14 Jahre so stark, wie kaum eine Epoche vorher, die pädagogische Arbeit als eine Arbeit an der Gemeinschaft erkannt und gepflegt haben.

In englischen Zeitschriften und im Radio beschäftigt man sich viel mit der *staatsbürgerlichen Erziehung*, zu deren Pflege ja auch kürzlich eine Gesellschaft gegründet worden ist. (Siehe S. E. R., Juliheft, S. 108) **The Listener**, XII, 291 bringt zwei Beiträge namhafter Autoren zu dieser Frage; beide gehen bei aller Anerkennung für das englische Schulwesen darin einig, daß die Schule es bisher nicht vermocht habe, die Staatsbürger zu lebendiger Anteilnahme an den Fragen und Aufgaben des öffentlichen Lebens zu erziehen. Beide Aufsätze bringen Vorschläge und Anregungen für eine vermehrte verantwortungsbewußte Erziehung zum Staatsbürger.

Die **Berichte zur Kultur- und Zeitgeschichte** (IX, Nr. 214—216) bringen in einem umfangreichen Sonderheft (zu beziehen für Fr. 1.50 durch den Reinhard-Verlag, Löblichgasse 3, Wien IX) in möglichst objektiver Zusammenstellung Dokumente zum österreichisch-deutschen Konflikt, die die Forderung „Österreich muß sein!“ nur bekräftigen können. Der politisch interessierte Lehrer wird aus dem Heft viel lernen können.

Die illustrierten Sammelhefte, die als Organ der Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowjetunion mit dem Auslande, unter dem Titel **W. O. K. S.** erscheinen, widmen der Hochschule in der USSR ein umfangreiches Sonderheft mit vielen Bildern. Die Zahl der Studierenden betrug auf je 10 000 Einwohner 1931 18, 1932 25 und 1933 30. Von der Gesamtzahl der Studierenden sind 80% Arbeiter und Bauern (in den industriellen Hochschulen sogar 86%).

Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

Pädagogische Literatur aus dem Gebiete des privaten Erziehungswesens:

1. Im Verlage der bestbekanntesten „Ecole Nouvelle de la Suisse Romande“, *Chailly* sur Lausanne, erschien aus der Feder des Leiters, Herrn Dir. Louis *Vuilleumier* die Schrift: „*L'Adolescent. Dedié aux membres des Comités unionistes et aux Instructeurs cadets*“. Die aus Leben und Praxis herausgewachsene Schrift behandelt in kurzen, prägnanten Kapiteln die Struktur und Entwicklung des Jünglingsalters. Die Lesung dieser psychologisch vorzüglich fundierten Schrift, welche über das Theoretische hinaus praktische Erziehungsmöglichkeiten weist, kann allen pädagogisch Interessierten, namentlich Lehrern und Eltern sehr empfohlen werden.

2) *Das öffentliche und private Erziehungswesen der Schweiz.* Ein Radio-Vortrag von Dr. K. E. Lusser, Direktionspräsident des Knaben-Instituts Dr. Schmidt, St. Gallen. 2. Auflage. Verlag und Druck: Buismann, St. Gallen, 1934. — Diese Schrift, auf die in der SER bereits früher hingewiesen wurde, ist ebenfalls aus der pädagogischen Praxis herausgewachsen und zeigt überzeugend, wie öffentliches und privates Bildungswesen sich fruchtbar ergänzen können. Wie wertvoll die Pionierarbeit guter Privatschulen ist, geht aus folgender Feststellung des Verfassers hervor: „Wenn die Schweiz im Ausland den Ruf eines klassischen Erziehungslandes, eines *Weltpädagogiums* besitzt, so verdankt sie das zu bedeutendem Teil der Pionierarbeit der *privaten* Schulen. Zahlreiche schweizerische Privatschulen, wobei ich na-

turgemäß nicht an die „Schnellpressen“, sondern an die vollausgebauten Erziehungsinstitute denke, gehören heute sowohl in bezug auf Einrichtung als auch auf Unterrichtsmethoden zu den fortgeschrittensten Unterrichts- und Erziehungsinstitutionen unseres Landes. Fast alle bahnbrechenden Neuerungen, wie schwedische Gymnastik, bewegliches Klassensystem, Arbeitsprinzip, Freiluftschule usw. sind Ergebnisse der Pionierarbeit deutscher und schweizerischer Privatschulen. Prof. Spranger, der Ordinarius für Pädagogik an der Universität Berlin, hat erst anlässlich eines großen pädagogischen Kongresses in Berlin erklärt, daß er die Grundkenntnisse seiner Pädagogik als Lehrer in Privatschulen gesammelt habe.“

Vom Institut Dr. Schmidt, St. Gallen. Dem 45. Jahresbericht ist zu entnehmen, daß das Institut, welches vor vier Jahren von Prof. Buser, Teufen, Dir. C. A. O. Gademann, Zürich, und Dr. K. E. Lusser, St. Gallen, aus dem Geiste zeitgenössischer Pädagogik erneuert und ausgestaltet wurde, stets vollbesetzt war. Die staatlichen Ferien-Sprachkurse wiesen dieses Jahr die bisherige Höchstfrequenz auf. Das von den Delegierten des Kantons und der Stadt St. Gallen abgenommene Diplom-Examen der staatlichen Deutschkurse wurde von allen 10 Kandidaten bestanden. Die alljährlich zur Durchführung gelangenden Deutschkurse für Lehrer der französischen und italienischen Schweiz haben sich als wertvolles Mittel der Annäherung zwischen Deutsch und Welsch bewährt. Die vom tit. Bezirksschulrat St. Gallen abgenommenen Jahresprüfungen zeitigten erfreuliche Resultate. Alle Schüler konnten zur Versetzung zugelassen werden. Den unter Leitung der Herren Prof. Dr. Debes, Rektor der Handelshochschule St. Gallen und Prof. Dr. Gsell stehenden, kaufmännischen Diplomprüfungen unterzogen sich 21 Kandidaten, von denen 20 die Diplomreife erhielten. Das Institut steht seit vier Jahren unter der pädagogischen Oberleitung von Dr. K. E. Lusser und Dr. K. Gademann. Gemäß Beschluß des Schul- und Verwaltungsrates ist Dr. H. Schmidt jun. Ende März gänzlich aus dem Dienste des Instituts entlassen worden. — Wie wir vernehmen, hat das Institut das neue Schuljahr wieder mit voller Besetzung begonnen.

Soziale Frauenschule, Genf.

Das Wintersemester an der 1918 gegründeten sozialen Frauenschule (Ecole d'Etudes Sociales pour Femmes) Genf, beginnt am 24. Oktober. Erinnern wir bei diesem Anlaß an den doppelten Zweck dieser Schule.

Einerseits setzt sie sich zum Ziel, den Mädchen und Frauen, die die Kurse des ersten Jahres besuchen, *eine allgemeine Weiterbildung wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Natur zu geben* und sie so auf ihre Aufgabe in der Familie und der Volksgemeinschaft vorzubereiten. Der Lehrplan bietet Unterricht in Familienrecht, Bürgerkunde, sozialer Gesetzgebung, Volkswirtschaft, Hygiene, Erziehungskunde, Frauenbewegung, Wohlfahrtspflege usw.

Andererseits bezweckt der vollständige Lehrgang (vier Semester und ein Jahr Praktikum) die Ausbildung der Schülerinnen zu *einem sozialen Frauenberuf*, sei es auf dem Gebiet der Jugendfürsorge oder des Arbeiterschutzes, sei es als Anstaltsleiterin, Sekretärin oder Bibliothekarin.

Obschon auch in diesen Berufen die gegenwärtige Wirtschaftskrise fühlbar ist, kann doch erfreulicherweise festgestellt werden, daß Schülerinnen der Sozialen Frauenschule an interessante Posten berufen werden, so als Jugendfürsorgerinnen, als Polizeiassistentinnen, Tuberkulosefürsorgerinnen, als Leiterinnen oder Gehilfinnen in Kinderheimen, Waisenhäusern, Erziehungsanstalten, Ferienkolonien, Heimen für Studentinnen, für Arbeiterinnen und Angestellte. Mehrere arbeiten in internationalen Organisationen.

Der nächste Fortbildungskurs für Krankenpflegerinnen, veranstaltet von der Schule, in Verbindung mit dem Genfer Roten Kreuz, beginnt am 25. Oktober.

Das „Foyer“ der Schule dient nicht nur als Pension für die Schülerinnen, sondern bildet Hausbeamtinnen aus und bietet

jungen Töchtern Gelegenheit zum Besuch praktischer Haushaltungskurse.

Programme und weitere Auskunft können jederzeit vom Sekretariat, Rue Charles Bonnet 6, verlangt werden.

Wir machen die Leser der Schweizer Erziehungs-Rundschau darauf aufmerksam, daß diejenigen Empfänger, deren Abonnement mit Ende September a. c. zu Ende ging, zwecks Erneuerung desselben in dieser Nummer ein Postcheckformular erhalten. Bei Abonnenten, die innert vier Wochen nicht auf Postcheck-Konto VIII 626 überweisen, erheben wir den jährlichen Abonnementsbetrag von Fr. 6.— plus Gebühr und Porto per Nachnahme. Wir bitten jetzt schon um gefl. Einlösung derselben.

Art. Institut Orell Füßli
Zeitschriften-Abteilung

Stellenvermittlung
des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen

Stellengesuche: *Demandes de place:*

Adresse für Auskunft bitte nur: Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen, H. C. Riis-Favre, Avenue Florimont 11, Lausanne.

1. **Instituteur secondaire diplômé**, désirant se perfectionner en français cherche place au pair dans institut situé dans ville universitaire de la Suisse romande.
2. **Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung**, mit vier modernen Sprachen, sowie Geschichte, Geographie und Latein, sehr sportliebend, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
3. **Dr. phil. für Latein, Griechisch, Italienisch, Literatur, Geschichte und Philosophie**, vier Sprachen sprechend, mit 26jähriger Tätigkeit an italienischen Gymnasien und Universitäten, sucht geeignete Stelle an höhere Privatschule der deutschen oder französischen Schweiz.
4. **Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung**, inklusive Gesang und Turnen, Leichtathletik, Wintersport und Handarbeiten, sucht geeignete Stelle in Knabeninstitut der deutschen oder französischen Schweiz.
5. **Professeur de français pour élèves de langue étrangère** pouvant aussi enseigner la géographie, l'histoire, la comptabilité, la correspondance etc., cherche place convenable dans institut de jeunes gens de la Suisse allemande ou romande.
6. **Luzerner Sekundarlehrer**, sämtliche Fächer unterrichtend, vor allem aber *Deutsch und Französisch für Fremde*, da längerer Aufenthalt in Frankreich, sowie etwas Spanisch, sucht geeignete Stelle in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
7. **Lehrer mit 3jähriger Arbeit an Normalschulen, heilpädagogischer Ausbildung** in Zürich, sowie Praxis bei *Geistesschwachen und Schwererziehbaren*, sucht geeignete Stellung oder Stellvertretung in Erziehungsinstitut oder Privatschule.
8. **Demoiselle anglaise, 25 ans, ayant expérience de nurse-governess** aux Indes, en France et en Angleterre et possédant la pratique de frébélienne, cherche place dans home d'enfants ou famille en Suisse romande. Parle français et aime les sports.
9. **Dr. phil., Lehrer für moderne Sprachen mit medizinischer Ausbildung**, sucht mit seiner Ehefrau, diplomierter Fürsorgerin und Kinderpflegerin, Anstellung an Mädchen- oder Knabeninstitut, Kinderheim oder ähnl., wenn möglich in leitender Stellung. Beide haben mehrjährige Praxis in großem Internat.